



Harald Häuser



R. P. Litzenburger



Marianne Wälischmiller



Bruno Müller

Eröffnungsausstellung

8. April bis 30. Juni 2006 – Markdorf

Ulrichstraße 5 (beim Untertor)
88677 Markdorf

STADTGALERIE

Die Stadtgalerie

Die neue Stadtgalerie mitten in der schönen historischen Altstadt ist eine städtische Einrichtung. Die Stadt Markdorf stellt die Räume zur Verfügung und trägt den laufenden Betrieb. Der Kunstverein Markdorf e.V. plant, organisiert und begleitet die Ausstellungen. Ein gemeinsames Lenkungsgremium von Stadt und Kunstverein stimmt Konzept und Aktivitäten miteinander ab.

In der Stadtgalerie wird zeitgenössische Kunst vor allem aus Markdorf und der Region präsentiert. Vier regional und überregional bekannte Markdorfer Künstlerinnen und Künstler haben hier eine Heimat gefunden: Roland Peter Litzenburger, Bruno Müller, Marianne Wälischmiller und Harald Häuser.

Öffnungszeiten der Ausstellung

Dienstag/Mittwoch 15 - 17 Uhr	Donnerstag 10 - 13 Uhr	Freitag 17 - 20 Uhr	Samstag 10 - 13 Uhr	Sonntag 11 - 17 Uhr
---	----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

montags und feiertags geschlossen **Eintritt frei**

Sonderausstellungen zeigen Malerei, Skulpturen, Raum- und Medieninstallationen – zeitnahe und junge innovative Kunst, die Denkpulse gibt, Fragen aufwirft und zur Diskussion einlädt.

Die Wechselausstellungen werden begleitet durch Vorträge und Führungen, Musikveranstaltungen sowie Lesungen und Diskussionen. Dies soll zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen anregen.

Jährlich wird auch die Gruppe der Markdorfer Maler und Malerinnen ihre Werke in einer Ausstellung präsentieren.

Café trifft Kunst

Unmittelbarer Nachbar der Stadtgalerie ist das neue Café di Coppola. Aus dem Café kann man durch eine Glaswand in die Galerie sehen, aus der Galerie in das Café. Eine Glastür öffnet einen direkten Zugang zur Galerie.

Die deutsch-italienische Abstammung der Inhaberin spiegelt sich in der Mischung aus einer italienischen Espresso-Bar und einem traditionellen deutschen Café – mit entsprechend variablem und attraktivem Angebot. Bei Sonderveranstaltungen in der Stadtgalerie kann das Café einbezogen werden und so zur Gesamtatmosphäre beitragen.

Im Außenbereich vor dem Café und der Stadtgalerie kann man – natürlich bei entsprechenden Temperaturen – ebenfalls gemütlich sitzen. Hier verbinden sich Kunst und Cafégenuss mit dem Blick auf die historischen Gassen und Türme.



Der Kunstverein

Der Kunstverein Markdorf e.V. – im Oktober 2005 gegründet – hat inzwischen über 200 Mitglieder. Er entstand im Zusammenhang mit der Einrichtung der neuen Stadtgalerie. So ist es auch seine erste und wichtigste Aufgabe, diese mit Leben zu erfüllen.

Der Kunstverein versteht sich als Mittler zwischen Kunst und Publikum und möchte möglichst viele Menschen an moderne, zeitgenössische Kunst heranführen. Neben den Ausstellungen organisiert er Vorträge, Führungen und Museumsbesuche und arbeitet mit Schulen zusammen.

Durch die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Kunstvereins wird die Stadtgalerie Markdorf betrieben. Die Mitarbeit kann ständig, zeitweise oder projektbezogen sein. Der Kunstverein freut sich aber selbstverständlich über jegliche Form der Mitgliedschaft.

Der Kunstverein Markdorf betrachtet sich als eine kulturelle Initiative für Markdorf und möchte in diesem Geiste mit anderen Vereinen und Gruppen kooperieren.

Die Leitung des Kunstvereins besteht aus einem gewählten Vorstand und einem Beirat.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 20.
Gemeinsame Mitgliedschaft für Paare € 25.

Kontakt über
kunstverein-markdorf@gmx.de

oder
Bernhard Oßwald, Jahnstraße 8, 88677 Markdorf
Carda Fischer, Mittlere Aven 3, 88677 Markdorf

Unterstützen Sie den Kunstverein – werden Sie Mitglied

Die Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Kunstverein Markdorf e. V.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Als Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich (erstmal für 2006)

€ 20 Einzelbeitrag

€ 25 für Paare

Name des Partners/der Partnerin: _____

Unterschrift _____ Datum _____

Die Abbuchung

Ich nehme die Möglichkeit zum Bankeinzug wahr und ermächtige den Kunstverein Markdorf e. V. widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag per Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Bankinstitut (Name und Ort) _____

BLZ _____

Konto-Nr. _____

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____ Datum _____

Bitte ausgefüllte Beitrittserklärung an folgende Adresse schicken:
Kunstverein Markdorf e. V. c/o Carda Fischer, Mittlere Aven 3, 88677 Markdorf





Harald Häuser
Ohne Titel
1998
170x110
Acryl auf
Leinwand

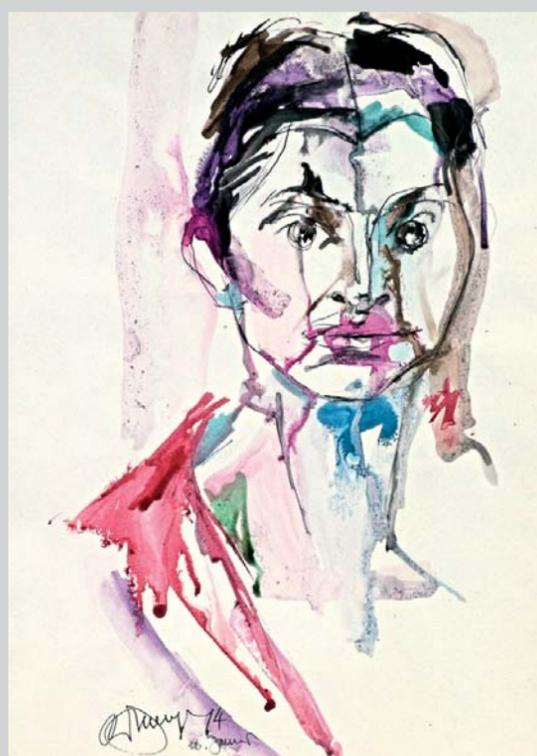
Harald Häuser, geboren 1957 in Marburg/Lahn, wuchs am Bodensee und in Paris auf. Abitur 1977 in Markdorf. Studium der Literaturwissenschaft von 1977 bis 1978 in Konstanz und der Malerei von 1978 bis 1983 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Seither als freischaffender Künstler tätig in Breidenbach/Hessen, Paris, Savannah/USA und Markdorf. 1980 Gründung der Künstlergruppe „Kriegfried“ – gemeinsame Performance auf der Biennale von Venedig. 1989 Kunstpreis der Stadt Friedrichshafen. Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung (1996) und des Else-Heiliger-Fonds, Berlin (1998). Retrospektive im Marburger Museum „Bilder aus 25 Jahren“ (1998). Einzelausstellungen, u. a. in Atlanta, Berlin, Colombo, Dubai, Frankfurt, Hamburg, München, New York, Paris, Sharjah, Singapur und Tunis.

„Der Maler inszeniert für das Auge und das Gehör – man könnte meinen – für das Tasten und Begehen der Bildräume. Die Vorstellungswelt wird gesteigert wiedergegeben, denn er ist ein Meister im Erzeugen von Farb-Duft und in der Organisation von bergendem Raum.“
(Prof. Dr. Siegfried Wichmann, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums a.D., über Harald Häuser)

www.harald-haeuser.de

Roland Peter Litzemberger, geb. 1917 in Ludwigshafen am Rhein, leidet schon in den ersten Lebenstagen an allergischem Asthma, geht als 19-jähriger wegen des besseren Klimas nach Oberammergau und besucht dort die Fachschule für Bildhauerei, macht 1939 das Kriegsabitur, studiert schließlich ab 1948 in Stuttgart Kunsterziehung und in Freiburg Germanistik und Kunstgeschichte. Nach kurzer Zeit im Lehramt verzichtet er, inzwischen Vater dreier Kinder, auf die Beamtung und wagt den Sprung in die freiberufliche Tätigkeit. Seit 1964 lebt und arbeitet er im eigenen Atelier und Haus in Markdorf-Leimbach; hier stirbt er an Heiligabend 1987.

Der Künstler Litzemberger entzieht sich der schematischen Einordnung. Gewiss ist seine höchste Meisterschaft das Zeichnen mit Tusche und – überraschenderweise – mit dem Kugelschreiber. Doch malt er auch Bilder in leuchtenden Farben, davon manche ohne gegenständliche Formen. Zudem schafft er in fast jeder Dimension künstlerischer Gestaltung: Glasfenster, Guss, Schweißen, Beton-Arbeiten, Holzschnitt, Mosaik, Aquarell, Kreide.



Roland Peter
Litzemberger
Portrait Birgit Keil
1974
Tusche-Aquarell



Marianne Wälischmiller
Mein Schutz der Hund
1971
Öl auf Leinwand

Marianne Wälischmiller, geb. 1918 in Meersburg. Früh geprägt durch den Künstervater Xaver Schilling studiert sie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien.

1942 beginnt sie als Gebrauchsgrafikerin bei der Firma Dornier. Nach dem Krieg gründet sie mit ihrem Mann Hans ein Gerätebauunternehmen. Als kfm. Geschäftsführerin und Mutter zweier Söhne führt sie dennoch ein aktives Künstlerinnenleben. 1968 eröffnet sie eine Galerie in Meersburg, in der sie bis 1976 Sommerausstellungen mit namhaften Künstlern organisiert. Zeitlebens sammelt sie Werke von Künstlerkollegen und Wegbegleitern.

In den letzten 10 Jahren ihres Lebens rührt sie den Pinsel kaum mehr an. Am 2. April 2001 stirbt sie in Markdorf.

Ihre Bilder spiegeln eine Vielfalt an Lebensphasen und Experimenten wider und sind, wenn auch erstaunlich unterschiedlich, doch von ihrem ganz persönlichen Stil geprägt. Expressionistisch, auch in der Farbgebung, liegt ihre Stärke vor allem in der Darstellung der Facetten des Menschlichen.

Bruno Müller wird 1937 in Markdorf-Leimbach geboren. Während seiner Berufsausbildung zum Malermeister besucht er von 1961-1963 Kurse an der Kunstakademie in Ulm. In den folgenden Jahren reist Bruno Müller oft nach Frankreich, Italien, Österreich und in die Schweiz, um Inspirationen für seine Arbeiten zu finden und umzusetzen. 1971 stellt er erstmals zusammen mit Roland Peter Litzemberger und Josef Henger in Markdorf aus. 1974 wird er Mitglied im Internationalen Bodenseeclub und in der Hegaugruppe. Seine Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschland erfolgt 1977. Als Dozent der Volkshochschule Bodenseekreis unterrichtet er mit viel künstlerischem Können und Engagement in Markdorf und Kressbronn.

Am 22. Juli 1990 verstirbt Bruno Müller in Markdorf-Hepbach.

Beim Zeichnen arbeitet Bruno Müller am liebsten mit Kohle und farbigen Tuschen. Mit Hilfe seiner eigens entwickelten Technik der „Tempera-Lasur-Malerei“ gelingt es ihm, seinen Bildern eine ganz eigene Leuchtkraft und Tiefe zu verleihen.



Bruno Müller
Flaschenparade
Lasurtechnik, 31x52,
1986

Einladung zur Eröffnung der Stadtgalerie

Zur Eröffnung der Stadtgalerie Markdorf und der ersten Ausstellung in den neuen Räumen laden wir Sie herzlich ein.

Tag der Offenen Tür

Samstag, 8. April 2006, 11 - 18 Uhr

mit musikalischen Beiträgen verschiedener Gruppen der Musikschule Raumschaft Markdorf

Galeriefrühstück

Sonntag, 9. April 2006, 11 - 14 Uhr

Das Café di Coppola bietet zum Preis von € 10 ein Frühstücksbuffet an.

Salonmusik: Es spielen Lehrkräfte der Musikschule Raumschaft Markdorf.